



SARASIN

# Unsere Wurzeln

Geschichte der Bank Sarasin



Sarasin – der Eichbaum von Basel.  
Ein Bekenntnis zu beständigen Werten.

# Verwurzelt in der Zukunft – Fundamente einer Erfolgsgeschichte

**1841 bis 1899 – Die Geschichte der Bank Sarasin beginnt in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Johannes Riggenbach-Huber (1790–1859), Sohn eines einfachen Arbeiters in einer traditionellen Basler Bandfabrik, machte seine Laufbahn im Bankhaus Ehinger vom Lehrling bis zum Teilhaber.**

Am 20. Februar 1841 gründete Johannes Riggenbach ein eigenes Unternehmen, das sich dem Handel, der Spedition und dem Bankgeschäft widmete. Dies war in der politisch unruhigen Zeit des alten Schweizer Staatenbundes ein riskanter und mutiger Schritt, der jedoch auf der Basis eines soliden Unternehmergeistes vollzogen wurde. Schon im zweiten Betriebsjahr schloss sich sein Sohn Friedrich (Fritz) Riggenbach (1821–1904) dem väterlichen Unternehmen an, das er nach dem Tod des Vaters ab 1860 selbst führte. Das Bankhaus florierte und konnte 1876 den Handel am Ring der Basler Börse aufnehmen. Bereits in dieser Zeit bewies man Weitblick und hatte eine starke Stellung im Handel mit amerikanischen Eisenbahnpapieren in USD in der Schweiz.

Ein wesentliches Merkmal der Geschäftskultur bildete für Vater und Sohn Riggenbach das Engagement, das über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausging. Das Interesse und die Mitarbeit in kulturellen Bereichen, in der Gesellschaft und Politik bescherten den beiden Pionieren Anerkennung und Ansehen in breiten Kreisen, was in der Folge den Kundenbeziehungen zugute kam.

Neben dem eigenen Betrieb galt das Interesse der Riggenbachs der Bankbranche

insgesamt, insbesondere dem damals in der Schweiz führenden Bankenplatz Basel. Am Geschäftsdomizil der «Handlung» Riggenbach versammelten sich die fünf Banken des Basler «Banquier-Vereins», deren Syndikat 1872 den «Basler Bankverein» gründete. Dieser wurde nach der Fusion mit dem Zürcher Bankverein und der Schweizerischen Unionsbank St. Gallen 1897 zum «Schweizerischen Bankverein» und schliesslich 1998, nach der Verbindung mit der Schweizerischen Bankgesellschaft, zur UBS.

Zu Fritz Riggenbach stiessen gegen Ende des 19. Jahrhunderts weitere Teilhaber, darunter 1892 Dr. h.c. Alfred Sarasin-Iselin (1865–1953). Die Jahrhundertwende beendete die Gründerphase der Bank. Fritz Riggenbach zog sich 1899 aus dem aktiven Geschäft zurück und überliess das Steuer Alfred Sarasin-Iselin.



Johannes Riggenbach-Huber



Fritz Riggenbach-Stehlin

# Ein Name, der prägt und bleibt – Sarasin – eine Garantie für Augenmass

**1900 bis 1953 – Am 1. Januar 1900 übernahm Dr. h.c. Alfred Sarasin-Iselin das Geschäft von Fritz Riggenbach und gründete mit Arthur Streichenberg-Mylius die Kollektivgesellschaft A. Sarasin & Cie. Damit erhielt das Unternehmen den bis heute erhaltenen Firmennamen.**



Alfred Sarasin-Iselin



Das Haus zum Eichbaum, Freie Strasse 107



«Vorsichtskasse der Angestellten», und 1942 ein Fürsorgefonds geäufnet. Über mehrere Jahre verzichteten die Teilhaber der Bank auf Gewinnbezüge mit dem erklärten (und erreichten) Ziel, sämtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Beschäftigung und Existenz zu sichern.

Wenige Jahre später errichtete die Privatbank ihren neuen Hauptsitz an der Freien Strasse 107. Der neue Hauptsitz «Haus zum Eichbaum» verlieh der Bank das bekannte Markenzeichen mit hoher Symbolkraft.

Dr. h.c. Alfred Sarasin-Iselin prägte in den folgenden 54 Jahren die Geschichte und den Stil der Bank. Unter seiner Führung entwickelte sich die Bank Sarasin zu einer der renommiertesten und traditionsreichsten Privatbanken auf dem Schweizer Finanzplatz. Als voll haftender Privatbanquier war er sich der Verantwortung gegenüber der Kundschaft sehr bewusst. Es gelang ihm, die Bank und den Kundenkreis mit Sorgfalt und Augenmass über die Zeiten zweier Weltkriege und der grossen Weltwirtschaftskrise zu festigen und auszubauen. Aber nicht nur der Kundenpflege, sondern auch dem Wohlergehen des Personals galt seine volle Aufmerksamkeit. Schon 1911 wurde eine

Dr. h.c. Alfred Sarasin-Iselin darf als Musterbeispiel eines Patrons und Unternehmers gelten. Der Erfolg «seiner» Bank ist zweifellos auch im Zusammenhang mit seinen vielfältigen anderen Engagements erklärbar. Als Mitgründer der Schweizerischen Bankiervereinigung und als ihr späterer Präsident von 1917 bis 1927 sowie als Präsident des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank von 1927 bis 1935 war er eine zentrale Figur des Bankwesens. Sodann war er geschätzter und gefragter Exponent der Schweizer Wirtschaft, insbesondere als Förderer der Elektrizitätswirtschaft und der Eisenbahnentwicklung sowie als Politiker. Grundlage seines Wesens bildeten die familiären Wurzeln in seiner Heimatstadt Basel und seine christliche Grundhaltung.

Nach dem unerwarteten Tod seines Sohnes Bernhard Sarasin (1892–1950) wurde der Enkel Alfred Emanuel Sarasin, erst 28jährig, voll haftender Teilhaber und Geschäftsführer der Bank.

# Der Schritt ins 21. Jahrhundert – Die Bank Sarasin öffnet sich

**1954 bis 2007 – Alfred Emanuel Sarasin (1922–2005) folgte in verschiedener Hinsicht dem Weg seines Grossvaters: Er engagierte sich weit über das eigene Geschäft hinaus für das Schweizerische Bankwesen und präsidierte von 1965 bis 1986 die Schweizerische Bankiervereinigung.**



Alfred E. Sarasin



Neuer Hauptsitz an der Elisabethenstrasse



Dr. iur. Georg F. Krayer

Alfred E. Sarasin stellte sich nationalen und internationalen Wirtschaftsgremien zur Verfügung und wurde in verschiedene Verwaltungsräte führender Schweizer Unternehmen berufen. Guter Basler- und Familientradition folgend prägte er mit seinem Einsatz aber auch kulturelle, gesellschaftliche und politische Gremien.

Alfred E. Sarasin führte die Bank mit grossem Erfolg in das 21. Jahrhundert. In seine Zeit fielen ein stetiger Ausbau des Geschäftsvolumens sowie der Beginn des Aufbaus eines Standortnetzwerks in Zürich, London, Guernsey und Deutschland. 1987 öffnete sich das Unternehmen und wandelte sich in die börsenkotierte Kommanditaktiengesellschaft Bank Sarasin & Cie. Am Hauptsitz in Basel wurde 1993 ein architektonisch markanter Neubau erstellt, bei dessen Planung und Errichtung grosser Wert auf ökologische Aspekte gelegt wurde.

1997 übernahm Dr. Dr. h.c. Georg F. Krayer (\*1943) das Verwaltungsratspräsidium. Unter seiner Führung verfolgte die Bank den mit dem Börsengang eingeleiteten Prozess des beschleunigten Wachstums, der Öffnung und der Internationalisierung konsequent weiter. Auch Dr. Dr. h.c. Georg Krayer folgte der Tradition der Bank, und verankerte sie mit seinem Engagement in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur – u. a. als Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung von 1992 bis 2003. In Zusammenhang mit der strategischen Allianz mit der niederländischen Rabobank wurde Sarasin im Jahr 2002 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das internationale Private Banking Geschäft der Rabobank wurde von der Bank Sarasin übernommen, was den Eintritt in die wichtigen Zukunftsmärkte in Asien ermöglichte. Wenig später erfolgte die Ausdehnung in den Mittleren Osten. 2008 trat Christoph Ammann (\*1950), seit 2002 Mitglied des Verwaltungsrates der Bank Sarasin, die Nachfolge von Verwaltungsratspräsident Dr. Dr. h.c. Georg Krayer an.

The image shows the exterior of a Sarasin building. The name 'SARASIN' is written in large, dark blue, illuminated letters on a light-colored stone or concrete facade. To the left of the name is a dark blue logo featuring a stylized tree or branch. The building has large windows with dark frames. The overall scene is lit with a cool, blueish light, suggesting dusk or dawn.

## Nachhaltigkeit heisst zukunftsfähig – Ein Ausblick

Anfang April 2007 übernahm die niederländische Rabobank die Mehrheit an der Bank Sarasin. Die neue Eigentümerstruktur ermöglichte eine aktive Neuausrichtung. CEO Joachim H. Strähle (\*1958), der seit Herbst 2006 die Bank führt, setzt die internationale Wachstumsstrategie in ausgewählten Märkten um: Die Bank vergrössert ihr Standortnetzwerk in Europa, im Mittleren Osten und in Asien und verbreitert damit konsequent ihre geografische Ausrichtung. Die Synergien, die sich durch die Zusammenarbeit mit der Mehrheitsaktionärin Rabobank ergeben, unterstützen die zukunftsweisende Diversifikation. Gleichzeitig stärkt die Bank ihre Marktpräsenz im Heimmarkt Schweiz.

Als Schweizer Privatbank positioniert sich Sarasin als fokussierter, kunden- und lösungsorientierter Anlageberater und Vermögensverwalter für private und institutionelle Kunden. Diese konsequente Positionierung sowie das hohe Qualitätsniveau und die operative Leistungsstärke zahlten sich trotz schwierigem wirtschaftlichen Umfeld aus: Getragen von einer breiten internationalen Anerkennung und ihrer erst-

klassigen Reputation ist die Sarasin Gruppe seit Ende 2006 gemessen an den betreuten Kundenvermögen jährlich um 9% gewachsen und hat per Ende 2010 die 100-Milliarden-Marke deutlich übertroffen. Die Bank Sarasin ist überzeugt, dass der nachhaltige, wirtschaftliche Erfolg ihrer Kunden die beste Basis für die Nachhaltigkeit ihres eigenen Erfolges darstellt. Zu diesem Zweck setzt die Bank Sarasin in allen Aspekten ihrer Geschäftstätigkeit auf ganzheitliches, nachhaltiges Denken und Handeln.

Das klare Bekenntnis der Bank Sarasin zur Nachhaltigkeit ist einerseits logische Folge der geschichtlichen Wurzeln und des Engagements der Gründungsväter, andererseits das Ergebnis eines über 20 Jahre erfolgreich praktizierten nachhaltigen Anlage- und Vermögensverwaltungsansatzes. Mit dem Anspruch «Nachhaltiges Schweizer Private Banking seit 1841» unterstreicht die Sarasin Gruppe ihre Verpflichtung zur Nachhaltigkeit. Die Marke Sarasin ist sichtbar mit Nachhaltigkeit verknüpft. Eine Verpflichtung, an der sich Sarasin jederzeit messen lassen will.

### Die Sarasins in Basel

Im Mittelalter galt Sarasin beziehungsweise Sarrasine als gewöhnlicher Ausdruck für Sarazenen. Einer Familiengeschichte zufolge war der Urstammvater der Familie Sarasin tatsächlich ein Sarazene, den Ludwig der Heilige von einer Reise nach Jerusalem mitgebracht und zu seinem Kanzler und Freund gemacht hatte. Der urkundlich bekannte Stammherr der Familie Sarasin ist Regnaud, der in Metz (Frankreich) Magistratsämter innehatte und dem Patriziatsadel angehörte. Regnaud hatte vier Söhne: Claude, Regnaud, Nicolas und Michel. Der erstgeborene Claude erhielt vom Grossherzog Karl III. von Lothringen für treue Dienste den Erbadel. Von ihm stammt die lothringische Linie ab. Der zweitälteste Sohn, Regnaud, trat zum Protestantismus über und hatte ebenfalls vier Söhne. Sein jüngster, Gédéon, wanderte über Frankenthal, Strassbourg, Mariakirch und Colmar nach Basel. Zusammen mit seinem Sohn erhielt er am 10. März 1628 das Basler Bürgerrecht. Der Seidenfabrikant Jakob (1742–1802), der als Vorahne aller heute lebenden Basler Sarasins gilt, stammt im vierten Glied von diesem Gédéon ab. Der berühmte Seidenfabrikant hat zusammen mit seinem Bruder Lucas (1730–1802) in der Basler Altstadt zwei grosse Patrizierhäuser errichten lassen (das Weisse und das Blaue Haus) und sich damit selbst ein Denkmal gesetzt. Das Blaue Haus ist heute Sitz des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt.

### Die Bank mit dem Eichbaum

1900 wurde die Bank Riggengbach in A. Sarasin & Cie umbenannt. Nach der Umfirmierung und mit dem Ausbau der Bank wurde ein neuer Hauptsitz an der Freien Strasse 107, der Haupt-Geschäftsstrasse in der Basler Innenstadt, errichtet. Diese Liegenschaft trägt, wie die meisten historischen Gebäude in Basel, einen Namen: «Haus zum Eichbaum». Das Eisengitter über der Eingangstür zum Haus zierte der Eichbaum. So ergab es sich, dass die Bank Sarasin die Eiche als Symbol zu ihrem Namen setzte und nach und nach zu ihrem Logo machte, das als unverwechselbares Markenzeichen die nach wie vor gültigen Merkmale des Unternehmens zusammenfasst: Feste Wurzeln, kräftiger Stamm, gesundes Wachstum – nachhaltiges unternehmerisches Handeln und eine Verpflichtung aus der Vergangenheit in die Zukunft.



